

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Gebruckt, verlegt und redigirt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 79.

Sonnabend, den 11. Juli

1863.

Öffentliche Vorladung.

Gegen die Dienstmagd Johanne Christiane Petrik aus Diera ist wegen Diebstahls und Betrugs die Untersuchung hier einzuleiten, und ist dieselbe zu vernehmen.

Da ihr dermaliger Aufenthaltort unbekannt ist, so wird die Petrik andurch aufgefordert, binnen drei Wochen und spätestens

bis zum 31. Juli d. J.

allhier persönlich sich einzufinden und ihrer Vernehmung sich zu gewärtigen.

Königliches Gerichtsammt Großenhain, am 4. Juli 1863.

In Stellvertretung: Franz, Assessor.

v. Mersch, Act.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Die diesjährigen Cantonnements der Infanterie und Reiterei werden zum Herbst brigadenweise in der Dauer von 3—4 Wochen stattfinden, und zwar: 1. Reiterbrigade in der Gegend von Großenhain und Königsbrück; 2. Reiterbrigade in der Gegend von Borna und Grimma; Leibinfanteriebrigade in der Gegend von Bischofswerda und Schirgiswalde; 1. Infanteriebrigade Dresden; 2. Infanteriebrigade in der Gegend von Hohenstein und Glauchau; 3. Infanteriebrigade in der Gegend von Wurzen; Jägerbrigade in Leipzig und südöstlich von Leipzig. Hierauf findet vom 21.—26. September eine Concentrirung der I. und II. Armeebrigade zwischen Leipzig und Grimma zu gegenseitigen Uebungen statt. — Bei dem kürzlich gemeldeten Brande in den Kohlenvorräthen zu Zaukerode sind nicht 14, sondern nur 11 Arbeiter verschüttet worden. Von diesen wurden sechs, mehr oder minder verletzt, lebend gerettet, dagegen fünf nur als verstümmelte Leichen aus dem Schutte hervorgezogen; letztere standen sämmtlich noch im rüstigsten Lebensalter und hinterlassen außer ihren Witwen 26 unerzogene Kinder. — Aus Borna wird dem „Dr. Journ.“ folgende schreckliche That mitgetheilt: Der mit seinen Eltern in Unfrieden lebende 22jährige Sohn des Hintersäffers K. zu Ramsdorf hat am 5. Juli seinem Vater mit einem Beile zwei nicht unbedeutende Wunden beigebracht, dann seine Mutter zu Boden geworfen, sie, auf ihr knieend, gewürgt und ihr das Kopftuch in den Mund gesteckt. Durch das Wiedererwachen des Vaters aus seiner Ohnmacht ward dieser Wütherich von weiteren Gewaltthatigkeiten abgehalten und ergriff die Flucht; seine Arretur ist bis jetzt noch nicht gelungen. — Von Glauchau ist am 5. Juli der Briefträger Kyber mit circa 4000 Thln. durchgegangen. — In

Leipzig ist am 8. Juli ein Dienstmädchen beim Abfengen von Hühnern in der Küche ihrer Herrschaft auf gräßliche Weise verbrannt. Sie hatte das Abfengen über einer Spiritusflamme vorgenommen, das Gefäß mit dem Spiritus aber umgestoßen und dadurch einen Brand veranlaßt, der sofort ihre Kleidungsstücke ergriff und sie in helle Flammen setzte. — Im zoologischen Garten zu Dresden sind neuerdings ein junger weiblicher Elefant, ein Perückenaffe und verschiedene andere Affen, eine Hirschziegenantilope, ein Nachtreier, sowie eine Collection seltener Vögel und Schildkröten angekommen.

Oesterreich. In der Nacht zum 4. Juli hat ein Brand in Wischnitz (Galizien) über 300 Häuser eingäschert und über 500 Familien obdachlos und nahrunglos gemacht. Der Kreisvorsteher hat die Zufuhr von Brod und Nahrungsmitteln von Bochnia eingeleitet und weitere Hülfe von Krakau erbeten. Der Kaiser hat 4000 Gulden zur Unterstützung der Abgebrannten bewilligt.

Schleswig-Holstein. Die schleswigsche Ständeversammlung ist zum 17. Juli einberufen.

Frankreich. Aus Vera-Cruz vom 2. Juni ist folgende Depesche eingegangen: 300 mexicanische Kriegsgefangene werden auf Befehl des Generals Forey bei den Arbeiten der Eisenbahn von Veracruz nach Orizaba beschäftigt. 200 andere sind dabei, die in Puebla aufgeworfenen Barrikaden zu zerstören. General Marquez mit 6000 und General Bazaine mit 9000 Mann sind auf verschiedenen Wegen im Marsche auf Mexico.

England. In Liverpool ist am 4. Juli bei einer Feuersbrunst für 110,000 Pfund Sterling Baumwolle verbrannt.

Rußland. Nachrichten aus Warschau vom 6. Juli zufolge hat die Nationalversammlung ein Rundschreiben erlassen, in welchem dieselbe erklärt: sie habe ihr Programm vom 22. Januar